

# Politische Partizipation und Digitalisierung in Italien und Deutschland: eine vorläufige Analyse

---

Achim Schmid

## Abstract

*This article aims to examine how digitisation affects political participation in Italy and Germany. Therefore, different types of political participation will be compared with each other mainly based on data of the European Social Survey and further fields of research related to political participation in times of digitalisation will then be outlined.*

## Einführung

Die Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 führte in vielen Lebensbereichen zu Einschränkungen und Veränderungen: Schulunterricht musste online stattfinden, Versammlungen in großen Gruppen waren teilweise verboten und auch das politische Zusammenleben veränderte sich – beispielsweise wenn Abgeordnete sich nicht mehr mit Menschen aus ihren Wahlkreisen persönlich treffen konnten oder politische Debatten über Videoplattformen stattfanden. Dabei ist aber gerade das Zusammenspiel von Politik und Öffentlichkeit grundlegend für eine Demokratie, denn

Democracy should be a celebration by an involved public. People should be politically active because it's through public discussion, deliberation, and involvement that societal goals should be defined and carried out. Without public involvement in the process, democracy loses both its legitimacy and its guiding force (Dalton 2019: 39).

Gleichzeitig bieten uns heutzutage die Digitalisierung und die Nutzung neuer Kommunikationstechniken die Möglichkeiten, unsere gewohnte politische Partizipation als Merkmal einer Demokratie auch in Krisenzeiten zu bewahren, zu verändern und zu erweitern. Dieses Zusammenwirken von digitalen und analogen Partizipationsformen wird als *blended participation* bezeichnet, welche definiert ist als „hybrider Mix aus verschiedenen Elementen der politischen Beteiligung, die je nach Bedarf, Temporalität, Format, Zielgruppe und Personal sowie Instrument entweder offline oder online abgehalten werden“ (Borucki/Michels/Marschall 2020: 366).

Diese neuen Instrumente können dabei sowohl bestehende Instrumente nachahmen, etwa wenn Abgeordnetengespräche online stattfinden, oder ihre Einsatzmöglichkeiten erweitern (Kersting 2013: 276), zum Beispiel wenn zusätzlich zu Bürgerforen in Präsenz auch online Ideen eingebracht und gesammelt werden können.

Ziel dieses Aufsatzes ist es, nach einer Definition des Begriffs „politische Partizipation“ zu untersuchen, wie sich die zunehmende Digitalisierung in den letzten Jahren auf die politische Partizipation in den Ländern Italien und Deutschland auswirkte. Dazu sollen im Folgenden verschiedene Arten der politischen Partizipation anhand von Daten des *European Social Surveys* miteinander verglichen werden. Außerdem sollen Forschungsperspektiven eröffnet werden, wie die Auswirkungen der Digitalisierung auf die politische Partizipation ausführlicher untersucht werden können

## Politische Partizipation – eine Definition

Diesem Aufsatz liegt eine minimale Definition der politische Partizipation zugrunde, nach welcher „alle Aktivitäten, die Bürger freiwillig unternehmen, um politische Entscheidungen zu beeinflussen“ (Rudzio 2018: 519) als politische Partizipation betrachtet werden. Wichtig sind dabei die vier Voraussetzungen, dass

1. es sich um eine *bewusste Aktivität oder Aktion* handelt,
2. politische Partizipation *von zivilen Bürgern* ausgeführt wird (also nicht von Berufspolitikern oder Lobbyisten),
3. politische Partizipation stets *freiwillig* stattfinden muss und
4. es einen *politischen Bezug* gibt.

Der politische Bezug kann sich dabei sowohl auf das politische System, politische Prozesse oder politische Themen beziehen (van Deth 2014: 351-352).

Diese Voraussetzungen werden auch in den Arten von politischer Partizipation deutlich: beispielsweise das Wählen, die Mitgliedschaft in einer Partei oder die Teilnahme an einer Demonstration. Aber es gibt noch weitere Arten der politischen Partizipation: Man kann Kontakt zu seinem Abgeordneten aufnehmen, aus politischen Gründen bestimmte Produkte kaufen oder boykottieren, Petitionen unterschreiben oder an Bürgerforen teilnehmen (van Deth 2014: 361; Dalton 2019: 50).

Norbert Kersting (2014: 272; 2019: 109-112) unterteilt die politische Partizipation mit einem Fokus auf Arten der Online- und Offlinepartizipation in vier verschiedene Sphären, wobei sich die verschiedenen Partizipationsarten genau genommen zwischen diesen Sphären bewegen und somit auch immer mehreren gleichzeitig zugeordnet sein können:

1. *Partizipation an repräsentativer Demokratie*, zu welcher offline etwa das Wählen und die Kommunikation mit Parteien und Abgeordneten zählen und Onlinekontrollinstrumente zur Information über das Abstimmungsverhalten von Abgeordneten oder Möglichkeiten des Onlinewählens, wie es beispielsweise in der Schweiz oder in Norwegen möglich ist (Kersting 2014: 273).
2. *Partizipation an direktdemokratischen Beteiligungsformaten*, etwa offline die Teilnahme an einem Referendum oder das Unterschreiben einer Petition, das seit einigen Jahren online besonders in Deutschland im Trend liegt (Kersting 2014: 273f).
3. *Deliberativen Partizipation*, bei welcher ein besonderer Fokus auf die Kommunikation zwischen den Bürgern und Politikern gelegt wird – offline in sogenannten *mini publics*, in Form von Onlinkonferenzen oder in Internetforen. Gerade bei Forumdiskussionen ist aber darauf zu achten, dass es sich noch um einen „auf Argumenten und Begründungen basierende[n] faire[n] und gleichberechtigte[n] kommunikative[n] Austausch von inhaltlichen Positionen von sich wechselseitig als frei und gleich wahrnehmenden Bürgern“ (Schaal/Heidenreich 2016: 268) handelt – so die Definition des Begriffs „Deliberation“. Werden Dialoge in Onlineforen aggressiv geführt, ist diese Bedingung nicht mehr gegeben (Kersting 2014: 274).

4. *Demonstrative Partizipation* fokussiert den informellen Charakter der Beteiligungsart, etwa bei illegalen oder gewaltvollen Protesten – aber auch das Initiieren eines *shit storms* (Kersting 2014: 275).

## Politische Partizipation in Deutschland und Italien – ein Vergleich

Im Folgenden sollen anhand von Daten des [European Social Surveys](#)<sup>1</sup> die Häufigkeiten der Teilnahme an verschiedener Arten der politischen Partizipation in den Ländern Deutschland und Italien verglichen werden. Die Daten wurden dabei als computerassistiertes persönliches Interview (CAPI) gesammelt. Die Stichprobennzahlen variierten zwischen den verschiedenen Forschungswellen und den untersuchten Ländern.

Für die hier vorliegende Analyse wurden sieben Arten der politischen Partizipation ausgewählt, für welche in allen vier betrachteten Jahrgängen Umfrageergebnisse vorliegen.<sup>2</sup> Zusätzlich wurde die Kategorie des Postens oder Teilens politischer Beiträge online aufgenommen (ESS Round 8 (2016), ESS Round 9 (2018)), da es sich hierbei um eine explizit digitale Art der Partizipation handelt.

Für Deutschland zeigen sich dabei die folgenden Ergebnisse<sup>3</sup>:

Diese Umfragedaten lassen sich für Deutschland so interpretieren, dass Politiker zunehmend häufiger kontaktiert werden, mehr Menschen sich in Vereinen und Verbänden engagieren, häufiger Petitionen unterschreiben sowie häufiger gewisse Produkte boykottieren. Im Wesentlichen konstant bleiben die Mitarbeit in einer politischen Partei oder Gruppierung, das Tragen von Zeichen einer politischen Kampagne und die Teilnahme an Demonstrationen. Auffällig ist, dass die Daten der neunten Umfrageswelle nahelegen, dass weniger Menschen online etwas über Politik posten oder teilen würden. Diese Auffälligkeit soll weiter unten kritisch hinterfragt werden. Grafisch zusammengefasst sind diese Trends für Deutschland in der **Figur 1**:

---

<sup>1</sup> Die Daten, die in der Analyse in dieser Publikation verwendet werden, basieren auf den ESS Multilevel-Daten. Die Daten werden von *European Social Survey* (ESS) bereitgestellt und vom Norwegian Centre for Research Data (NSD) aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Weder ESS noch NSD sind für die Analysen/Interpretationen der hier präsentierten Daten verantwortlich.

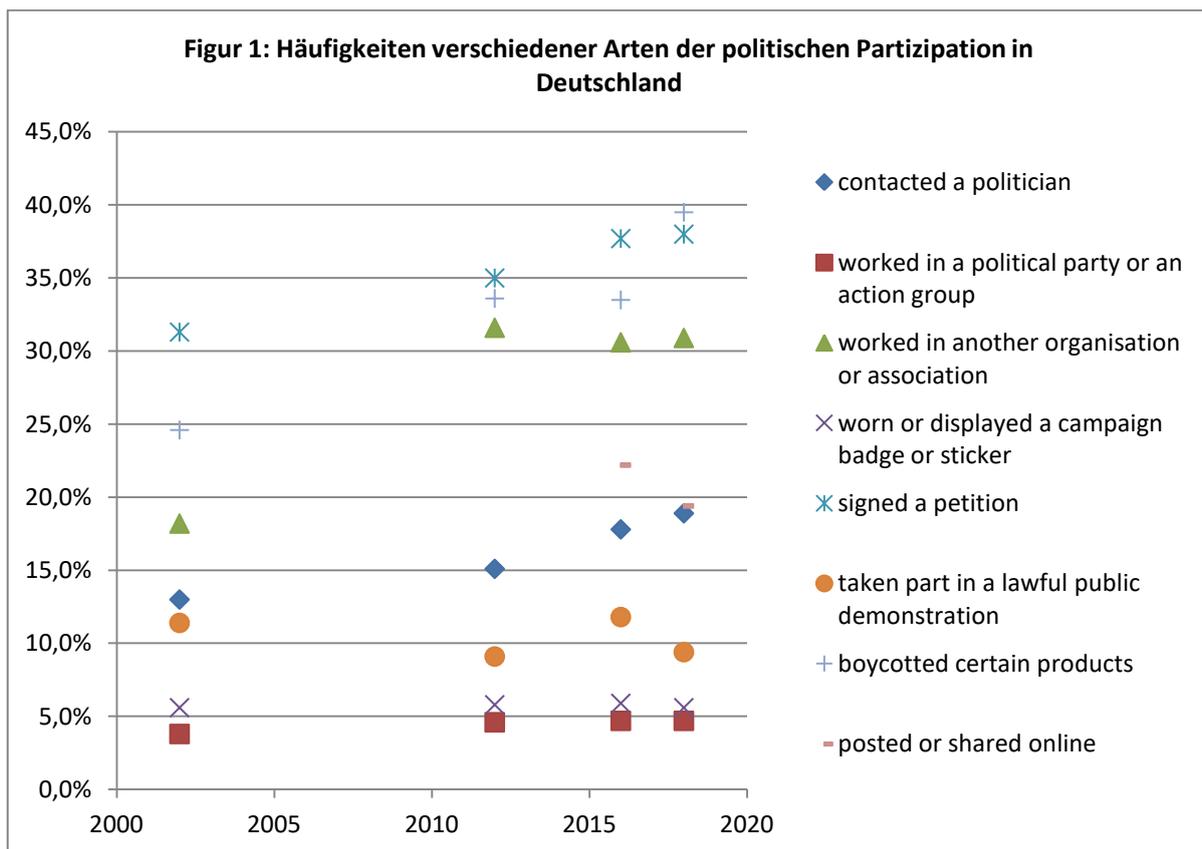
Die hier aufgeführten Daten sind der ersten Erhebungswelle (2002), der sechsten (2012), der achten (2016) und der neunten (2018) entnommen, um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, da nur in diesen Umfrageswellen beide Länder teilgenommen haben. Die Ergebnisse für die zehnte Erhebungswelle (2020-21) lagen zum Zeitpunkt der Publikation dieses Artikels noch nicht vor.

<sup>2</sup> Nicht berücksichtigt wurden die Kategorien der Mitgliedschaft in einer politischen Partei, der bewusste Kauf bestimmter Produkte aus politischen, ethischen oder ökologischen Gründen, das Spenden von Geld an eine politische Organisation oder Gruppe und der Teilnahme an illegalen Protestaktivitäten, da diese nur 2002 erhoben wurden (ESS Round 1).

<sup>3</sup> Der deutschlandspezifische Fragetext lautete: *Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit denen man versuchen kann, etwas in Deutschland zu verbessern oder zu verhindern, dass sich etwas verschlechtert. Haben Sie im Verlauf der letzten 12 Monate irgendetwas davon unternommen? Haben Sie... einen Politiker, Regierungs- oder Kommunalbeamten kontaktiert? In einer politischen Partei oder Aktionsgruppe gearbeitet? In einer anderen Organisation oder einem Verband gearbeitet? Ein Kampagnenabzeichen/Aufkleber getragen oder angezeigt? Eine Petition unterschrieben? An einer rechtmäßigen öffentlichen Demonstration teilgenommen? Bestimmte Produkte boykottiert? Online veröffentlicht oder geteilt?* – Die zur Auswahl stehenden Antwortmöglichkeiten waren: *Ja, Nein, (Antwort verweigert), (Weiß nicht)*. In der „**Tabelle 1**“ dargestellt sind die Anteile der Antwort „Ja“ in Prozent – abzüglich der Fälle, die mit „*weiß nicht*“ geantwortet oder ihre Antwort verweigert haben.

**Tabelle 1: Prozentuale Häufigkeiten verschiedener Arten der politischen Partizipation in Deutschland (ESS1-2002, ESS6-2012, ESS8-2016 und ESS9-2018)**

Jahr	2002	2012	2016	2018
...Kontakt zu einem Politiker oder einer Amtsperson auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene aufgenommen?	13,0	15,1	17,8	18,9
...in einer politischen Partei oder Gruppierung mitgearbeitet?	3,8	4,6	4,7	4,7
...in einer anderen Organisation oder in einem anderen Verband oder Verein mitgearbeitet?	18,2	31,6	30,6	30,9
...ein Abzeichen oder einen Aufkleber einer politischen Kampagne getragen oder irgendwo befestigt?	5,6	5,8	5,9	5,6
...sich an einer Unterschriftensammlung beteiligt?	31,3	35,0	37,7	38,0
...an einer genehmigten öffentlichen Demonstration teilgenommen?	11,4	9,1	11,8	9,4
...bestimmte Produkte boykottiert?	24,6	33,6	33,5	39,5
...etwas über Politik im Internet gepostet oder geteilt, zum Beispiel auf Blogs, per E-Mail oder in sozialen Medien wie Facebook oder Twitter?	Keine Daten	Keine Daten	22,2	19,4



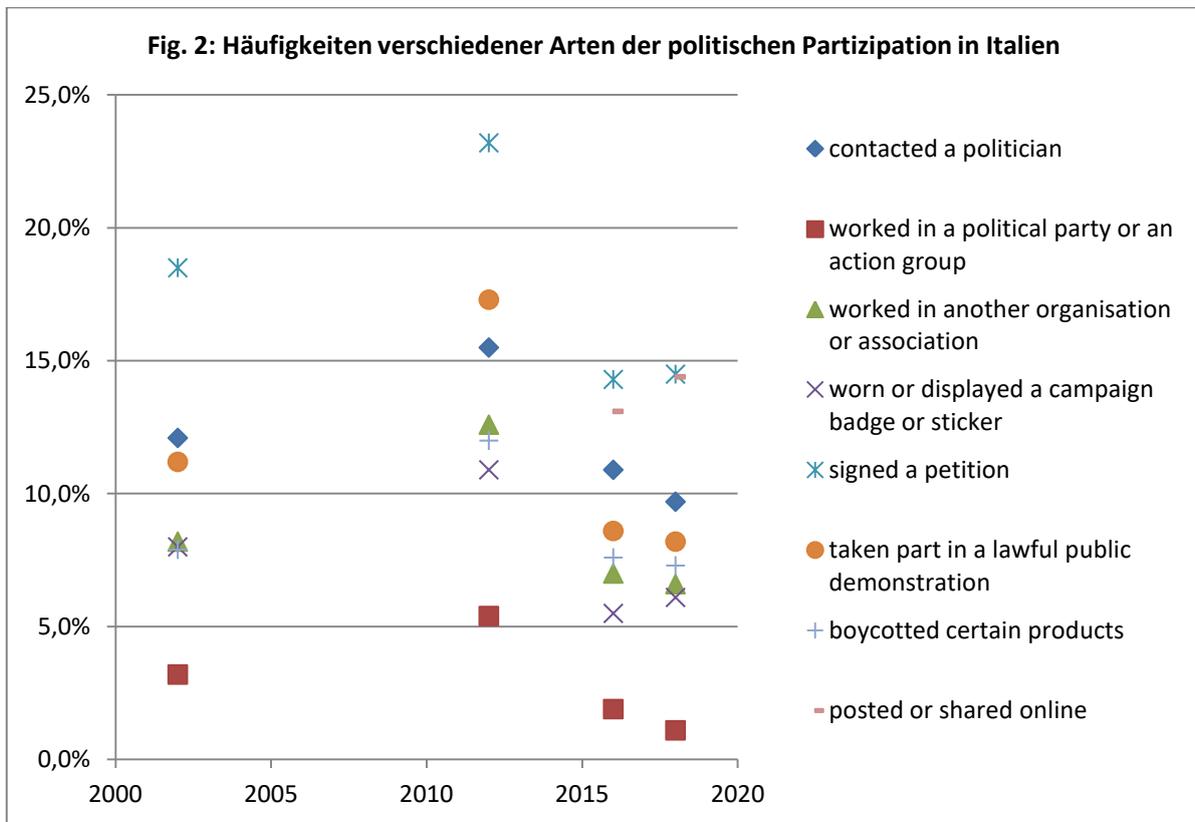
Für Italien zeigen sich in den entsprechenden Umfragewellen des *European Social Surveys* hingegen die folgenden Ergebnisse<sup>4</sup>:

**Tabelle 2: Prozentuale Häufigkeiten verschiedener Arten der politischen Partizipation in Italien (ESS1-2002, ESS6-2012, ESS8-2016 und ESS9-2018)**

Jahr	2002	2012	2016	2018
...Kontakt zu einem Politiker oder einer Amtsperson auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene aufgenommen?	12,1	15,5	10,9	9,7
...in einer politischen Partei oder Gruppierung mitgearbeitet?	3,2	5,4	1,9	1,1
...in einer anderen Organisation oder in einem anderen Verband oder Verein mitgearbeitet?	8,2	12,6	7,0	6,6
...ein Abzeichen oder einen Aufkleber einer politischen Kampagne getragen oder irgendwo befestigt?	8,0	10,9	5,5	6,1
...sich an einer Unterschriftensammlung beteiligt?	18,5	23,2	14,3	14,5
...an einer genehmigten öffentlichen Demonstration teilgenommen?	11,2	17,3	8,6	8,2
...bestimmte Produkte boykottiert?	7,9	12,0	7,6	7,3
...etwas über Politik im Internet gepostet oder geteilt, zum Beispiel auf Blogs, per E-Mail oder in sozialen Medien wie Facebook oder Twitter?	Keine Daten	Keine Daten	13,1	14,4

Die Umfragedaten lassen sich für Italien folgendermaßen interpretieren, dass im Vergleich zu Deutschland Politiker tendenziell von weniger Menschen kontaktiert werden, die Mitarbeit in politischen Parteien, Verbänden und Vereinen rückläufig ist, seltener politische Symbole getragen werden, seltener Petitionen unterschrieben werden und weniger Menschen an genehmigten Demonstrationen teilnehmen. Auffällig ist aber, dass bei allen Kategorien die höchsten Werte im Jahr 2012 zu verorten sind. Eher konstant bleibt der Anteil an Menschen, die bestimmte Produkte boykottieren. Anders als in Deutschland zeigen die Daten außerdem eine leichte Zunahme der Menschen, die online etwas über Politik posten oder teilen. Auch diese Trends sind für Italien in der **Figur 2** grafisch dargestellt.

<sup>4</sup> Der italienspezifische Fragetext lautet: *Ci possono essere diversi modi per tentare di migliorare le cose in Italia o per impedire che peggiorino. Nel corso degli ultimi 12 mesi ha svolto qualcuna delle seguenti attività? Contattato un uomo politico o un funzionario pubblico (statale o dell'amministrazione locale)? Lavorato in un partito politico o in un gruppo di pressione? Lavorato per un'altra organizzazione o associazione? Messo in mostra (anche indossato) il simbolo di un'associazione o di una campagna a favore di qualcosa? Firmato una petizione? Partecipato ad una manifestazione pubblica autorizzata? Boicottato dei prodotti? Postato o condiviso online qualcosa di politica, ad esempio su blog, per e-mail o su social media come Facebook o Twitter?* – Die zur Auswahl stehenden Antwortmöglichkeiten waren: *Sì, No, (Si rifiuta di rispondere), (Non so)*. In der „**Tabelle 2**“ dargestellt sind die Anteile der Antwort „Sì“ in Prozent – abzüglich der Fälle, die mit „Non so“ geantwortet oder ihre Antwort verweigert haben.



Die Aussagekraft dieser Daten und der interpretierten Trends ist allerdings nur begrenzt gültig, denn die Umfragedaten liegen zeitlich unterschiedlich weit auseinander. Zwischen den ersten beiden Umfragen besteht ein zeitlicher Abstand von zehn Jahren, zwischen den beiden letzten hingegen nur zwei Jahre. Fraglich ist in Hinblick auf die Umfragewerte der Stichprobe in Deutschland, ob tatsächlich weniger politische Inhalte gepostet und geteilt werden. Denn ein solcher Trend würde der Hypothese einer zunehmenden Digitalisierung der politischen Partizipation entgegenstehen und müsste beispielsweise mit den Umfrageergebnissen des Jahres 2020 falsifiziert werden.

Auch lassen sich aus den hier präsentierten Daten keinerlei Rückschlüsse ziehen, wie die verschiedenen Partizipationsmöglichkeiten demographisch auf verschiedene Bevölkerungsgruppen verteilt sind. So könnte man speziell erforschen, ob bestimmte Altersgruppen, Geschlechter oder Bildungsniveaus einen Einfluss auf die Art der politischen Partizipation haben. Darüber hinaus lassen die Umfragedaten die genauen Häufigkeiten und viele andere Arten der politischen Partizipation, die oben exemplarisch genannt wurden, außer Acht oder differenzieren nicht, ob die Aktivitäten online oder offline stattfanden.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Die [European Values Study \(EVS\)](#) beispielsweise unterscheidet das Unterschreiben von Petitionen vom Unterschreiben elektronischer Petitionen und untersucht als weitere digitale politische Aktionen das Suchen nach Informationen über politische Themen und politische Ereignisse, das digitale Ermutigen anderer Menschen zu Formen politischer Aktionen oder das digitale Organisieren von politischen Aktivitäten, Veranstaltungen oder Protesten (Haerpfer et al. 2020).

## Zusammenfassung und Forschungsausblick

Die Digitalisierung lässt auch die politische Partizipation, die zu Beginn dieses Aufsatzes definiert wurde, als wichtige Eigenschaft demokratischer Systeme nicht unberührt. Die in diesem Aufsatz durchgeführte Analyse sollte dabei zeigen, wie sich die Beteiligung an verschiedenen Partizipationsformen in Italien und Deutschland in den letzten Jahren entwickelten. Außerdem entstanden durch die Digitalisierung auch neue Partizipationsformen, welche die bisher existierenden durchaus positiv und deliberativ ergänzen können zu sogenannter hybrider oder *blended participation* (Kersting 2019: 118). Das Sammeln von Unterschriften für eine Petition kann beispielsweise erleichtert werden durch digitale Petitionen, die man schnell von jedem internetfähigen Geräts ausfüllen kann.

Für die politikwissenschaftliche Forschung eröffnet dieser Wandel neue Forschungsperspektiven: exemplarisch den Vergleich verschiedener analoger und digitaler Partizipationsmöglichkeiten in Italien, Deutschland und anderen Staaten sowie die Analyse der gesellschaftlichen Gruppen, die bestimmte Partizipationsformen unterschiedlich häufig nutzen. Damit zusammenhängend stellt sich die Frage, ob eine soziale Disruption verschiedener gesellschaftlicher Gruppen vorliegt, da nicht alle gleichermaßen Zugriff auf technische Geräte oder die notwendigen Fähigkeiten besitzen, um diese zu bedienen (Roleff 2012: 15f).

Auch wird es spannend sein zu untersuchen, wie die Covid-19-Pandemie, deren Ausgang noch nicht absehbar ist, die Digitalisierung des politischen Lebensbereiches nachhaltig verändern wird oder möglicherweise bestimmte Partizipationsformen, die eine physische Präsenz erfordern, ablösen könnte (Borucki/Michels/ Marschall 2020: 374).

Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht stellt sich außerdem die Frage, wie die Kommunikation im Rahmen digitaler politischer Partizipation aussieht und welche neuen Kommunikationsformen und Möglichkeiten die Digitalisierung auch für politische Akteure bieten – man denke beispielsweise an die vom italienischen Gesundheitsministerium unter [#IoIndossoLaMascherina](#) geteilten Beiträge oder die im November 2020 von der deutschen Bundesregierung initiierte Viedokampagne [#BesondereHelden](#). Bei derartigen Kampagnen spielt es eine wichtige Rolle, dass die erstellten Beiträge über soziale Medien geteilt werden können und eine digitale politische Partizipation der Bürger wird bewusst von politischen Akteuren angestrebt.

## Über den Autor

Achim Schmid studiert seit 2018 Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Stuttgart, ist Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. und forschte bereits zur politischen Kultur in Europa und über soziale Spaltung in Chile.

**Schlagwörter: Politische Partizipation, Digitalisierung, Demokratie, Deutschland, Italien**

## Literaturverzeichnis

- Borucki, Isabelle / Dennis Michels / Stefan Marschall (2020): Die Zukunft digitalisierter Demokratie – Perspektiven für die Forschung. In: *Zeitschrift für Politik* 30, S. 359-378 (DOI: 10.1007/s41358-020-00234-3).
- Dalton, Russell J. (2019): *Citizen Politics: Public Opinion and Political Parties in Advanced Industrial Democracies*, 7<sup>th</sup> ed. Washington, United States of America.
- ESS Round 1 (2002): *European Social Survey Round 1 Data*. Data file edition 6.6. NSD - Norwegian Centre for Research Data, Norway – Data Archive and distributor of ESS data for ESS ERIC (DOI: [10.21338/NSD-ESS1-2002](https://doi.org/10.21338/NSD-ESS1-2002)).
- ESS Round 6 (2012): *European Social Survey Round 6 Data*. Data file edition 2.4. NSD - Norwegian Centre for Research Data, Norway – Data Archive and distributor of ESS data for ESS ERIC (DOI: [10.21338/NSD-ESS6-2012](https://doi.org/10.21338/NSD-ESS6-2012)).
- ESS Round 8 (2016): *European Social Survey Round 8 Data*. Data file edition 2.2. NSD - Norwegian Centre for Research Data, Norway – Data Archive and distributor of ESS data for ESS ERIC (DOI: [10.21338/NSD-ESS8-2016](https://doi.org/10.21338/NSD-ESS8-2016)).
- ESS Round 9 (2018): *European Social Survey Round 9 Data*. Data file edition 3.0. NSD - Norwegian Centre for Research Data, Norway – Data Archive and distributor of ESS data for ESS ERIC (DOI: [10.21338/NSD-ESS9-2018](https://doi.org/10.21338/NSD-ESS9-2018)).
- Haerpfer, Christian / Ronald Inglehart / Alejandro Menéndez Moreno / Christian Welzel et al. (eds.) (2020): *World Values Survey: Round Seven - Country-Pooled Datafile*. Madrid, Spain/Vienna, Austria – JD Systems Institute & WWSA Secretariat (DOI: 10.14281/18241.1).
- Kersting, Norbert (2013): Online participation: From ‘invited’ to ‘invented’ spaces. In: *International Journal of Electronic Governance* 6,4, pp. 279-280 (DOI: 10.1504/IJEG.2013.060650).
- Kersting, Norbert (2019): Online Partizipation: Evaluation und Entwicklung – Status quo und Zukunft. In: Hofmann et al. (Hg.): *Politik in der digitalen Gesellschaft*. Bielefeld, Germany, S. 105-121 (DOI: 10.14361/9783839448649-006).
- Roleff, Daniel (2012): Digitale Politik und Partizipation: Möglichkeiten und Grenzen. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62,7, S. 14-20.
- Rudzio, Wolfgang (2019): *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland*. Wiesbaden, Germany (DOI: 10.1007/978-3-658-22724-1).
- Schaal, Gary S. / Felix Heidenreich (2016): *Einführung in die politische Theorie der Moderne*, 3. Aufl. Opladen, Germany/Toronto, Canada.
- Van Deth, Jan W. (2014): A conceptual map of political participation. In: *Acta Politica* 49,3, pp. 349-367 (DOI: 10.1057/ap.2014.6).